

Ölfeld nahe Bagdad
Irak verfügt über eine der grössten Erdölreserven der Welt.



Fotos: iStockphoto, Reuters

Bis zum letzten Tropfen

GUT ZU WISSEN

Der Peak Oil

Das globale Ölfördermaximum, der Peak Oil, bezeichnet den Zeitpunkt, an dem - aus technischen und geologischen Gründen - die weltweite maximale Fördermenge an Erdöl erreicht ist. **Danach wird die globale Fördermenge rückläufig sein.** Die meisten Regierungen gehen davon aus, dass dieser erst im 21. Jahrhundert erreicht sein wird. **Die Internationale Energieagentur (IEA) datiert den Peak Oil auf einen Zeitpunkt um das Jahr 2020.**

ENERGIE → Das Erdöl geht uns schneller aus als erwartet. Würgt Öl-mangel den Aufschwung ab?

gerhard.schriebl
@ringier.ch

Jedes Jahr verbraucht die Menschheit so viel Rohöl, wie in einer Million Jahre entstanden ist - und Öl geht uns langsam aber sicher aus. Das Fördermaximum (s. Box) ist bei vielen Ölfeldern überschritten. Die Internationale Energieagentur (IEA) schätzt, dass die Fördermenge der erschlossenen Erdölfelder der Welt jährlich um 6,7 Prozent abnimmt.

«Die Knappheit wird dazu führen, dass die Preise in den nächsten Jahren steigen werden, viel stärker als bisher», sagt Fatih Birol, Chefökonom der IEA gegenüber «The Independent». Weiter sagt Birol: «Es

wird besonders kritisch, weil die Weltwirtschaft sehr fragil und verletzlich ist.» Viele würden denken, dass sich die Wirtschaft schon bald erhole, sagt Birol. **«Doch wir haben das Risiko, dass die Erholung durch höhere Ölpreise abgewürgt wird.»**

Neuerschliessungen von Ölfeldern sind vonnöten. Laut IEA bräuchten wir bis 2030 neue Erdölfelder, die das Sechsfache von Saudiarabien liefern müssten. Doch der Peak Oil dürfte wahrscheinlich in etwa zehn Jahren erreicht sein (siehe Box). Neue Reserven entdecken Forscher trotz technischer Fortschritte nur selten. **Seit 1980 finden wir weltweit weni-**

ger Erdöl, als wir fördern. Wenn neue Ressourcen aufgespürt werden, dann häufig dort, wo deren Förderung fast unmöglich erscheint. Wie vor der Küste Brasiliens: Dort liegt eines der grössten Ölfelder der Welt. Um an das Öl heranzukommen, muss man allerdings erst 5000 Meter Wasser überwinden und dann 3000 Meter tief in den Meeresgrund bohren.

Riesige Erdölreserven hat auch Kanada. In der Provinz Alberta lagert das Öl allerdings nicht bereit zum Abpumpen, sondern vermischt mit Sand unter der Oberfläche. Aus zwei Tonnen gewinnen die Kanadier rund einen Barrel Öl - und für jedes Barrel Erdöl benötigen sie drei bis sechs Barrel Wasser für die Extraktion. Die Erdölindustrie verbraucht täglich doppelt so viel Wasser wie die

Millionenstadt Calgary. Zurück bleibt eine giftige Suppe aus Kohlenwasserstoffen und Schwermetallen - ein ökologisches Desaster.

Die Opec*-Mitgliedstaaten fördern derzeit rund 40 Prozent des Erdöls und sie horten drei Viertel

der weltweiten Reserven. Experten gehen allerdings davon aus, dass diese Zahlen bewusst beschönigt wurden. Denn laut den Opec-Bestimmungen ist die Exportmenge an die Ressourcen gekoppelt: **Wer mehr hat, darf mehr verkaufen.**

Als die Opec dies in den 80er-Jahren einführte, schnellten die Erdölreserven der Mitgliedstaaten plötzlich in die Höhe. Dass der Erdölgigant Saudiarabien wahrscheinlich weniger

Öl besitzt als angegeben, zeigt die Förderer-technik: Die Erdölgesellschaft Saudi Aramco soll bereits in einige ihrer Quellen Wasser einpumpen - ein Mittel, um den letzten Tropfen Erdöl herauszupressen.

Dass uns das Erdöl irgendwann ausgeht, steht fest. Über den Zeitpunkt sind sich die Forscher al-

lerdings uneins. **Die einen sprechen von 40 Jahren, andere von 100 und mehr Jahren, bis wir kein schwarzes Gold mehr haben.** IEA-Chefökonom Birol wagt keine Prognose. Er sagt: «Wir müssen uns auf die Zeit ohne Öl vorbereiten. Wir müssen vom Öl abkommen, bevor wir keins mehr haben.» ●

*Opec: Organisation erdölexportierender Länder

Fördermengen nehmen konstant ab.

Hunde-Blick...

Dr. Gieri Bolliger
hilft bei rechtlichen Sorgen mit Tieren



Wird im Strafregister eigentlich vermerkt, ob jemand einmal wegen Tierquälereien oder anderen Verstössen gegen das Tierschutzgesetz verurteilt worden ist?
Vivian Winzenried, Zollikofen

Liebe Frau Winzenried
Ins Strafregister eingetragen werden alle in der Schweiz verübten Verbrechen und Vergehen, also jene Delikte, die mit einer Freiheits- oder nach Tagessätzen berechneten Geldstrafe geahndet werden können. Keine Rolle spielt dabei, ob der Täter gegen das Strafgesetzbuch oder ein anderes Bundesgesetz - wie etwa das Tierschutz-

gesetz - verstossen hat. Die schwersten Delikte, die das Tierschutzgesetz kennt, sind Tierquälereien (Misshandlungen, Vernachlässigungen, qualvolle Tötungen etc.). Eine vorsätzlich begangene Tierquälerei stellt rechtlich gesehen ein Vergehen dar und wird somit auf jeden Fall im Strafregister eingetragen. Fahrlässige Tierquälereien sind hingegen Übertretungen. Diese werden wie Verstösse gegen Haltungsverordnungen und andere Bestimmungen des Tierschutzrechts nur dann eingetragen, wenn der Täter mit einer Busse von mehr als 5000 Franken bestraft worden ist.



Richterspruch Tierquälerei gibt einen Eintrag ins Strafregister.

Fragen zu Ihrem Tier? Schreiben Sie an die
Stiftung für das Tier im Recht, Postfach 1033,
8034 Zürich oder briefkasten@tierimrecht.org

Eintrag wegen Tierquälerei?